

Bezugspreis:
Hefest. 1,50 M. ohne Bestellgebühr, durch die
Post 1,72 M., bei der Post abgeholt 1,50 M.
Gratis-Beilagen:
1. Sommer- und Winterfahrplan.
2. Wandkalender mit Märkteverzeichnis von
Nassau.
3. Gewinnliste der Preuss. Klassenlotterie.
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Naassauer Botte

Anzeigenpreis:
Die Streifenpreise kleine Zeile oder deren
Raum 15 Pfg. Kleinanzeigen 40 Pfg.
Anzeigen-Nachnahme:
Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinung-
stages bei der Expedition, in den auswärtigen
Agenturen bis zum Vorabend. — Nach 11
Uhr nur bei Wiederholungen gewährt.
Expedition: Diezerstraße 17.
Fernsprech-Anschluss Nr. 8.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Rotationsdruck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Nr. 211. Limburg a. d. Lahn, Montag, den 13. Sept. 1915. 46. Jahrgang.

Weitere Erfolge im Osten. — Zeppeline über London. Schwere Mißerfolge der Italiener.

Deutscher Tagesbericht vom 11. Sept.
Die Russen geschlagen bei Grodno und bei Seltwa.

Niederlage der russ. Garde vor Wilna.
17 Offiziere, 6500 Mann gefangen,
23 Maschinengewehre erbeutet.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Großes Hauptquartier, 12. Sept.

Auf einem großen Teil der Front rege Artillerie-
tätigkeit. Erfolgreiche Sprengungen in der Cham-
pagne und in den Argonnen verursachten starke Be-
schädigungen der französischen Gräben.

Feindliche Flieger warfen gestern früh Bomben
auf Orléans. Schaden ist nicht entstanden. Ver-
luste sind nicht vermeldet.

Während der Nacht wurden die Docks von Lon-
don und deren Umgebung mit sichtbarem Erfolge
beschoßen.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Hindenburg.

Auf der Front zwischen Düna und Merez
(an Rjemen) haben die Kämpfe an einzelnen Stel-
len einen größeren Umfang angenommen. Es sind
ca. 1800 Gefangene gemacht und 5 Maschin-
gewehre erbeutet worden.

Zwischen Jezierzy und dem Rjemen dauerten die
heftigsten Kämpfe den ganzen Tag über an; erst
heute früh gab der Feind weiteren Widerstand auf.
Er wird verfolgt.

An der Jelwianka sind die feindlichen Linien
an mehreren Stellen durchbrochen. Der Gegner
verlor 17 Offiziere und 1946 Mann an Gefangenen
und 7 Maschinengewehre.

Der russische Bericht vom 10. September spricht
im Gegensatz der russischen Garde im Norden von
Meli (42 Kilometer westlich von Düna). Deut-
sche Truppen waren hieran nicht beteiligt.

Die russische Garde gestern nordwest-
lich von Wilna festgesetzt, angegriffen und gezwun-
gen. Neben den in demselben russischen Bericht er-
wähnten Sieg von zwei russischen Soldaten über
deutsche an der Jelwianka-Mündung ist der
deutsche Heeresleitung kein Bericht zugegangen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.

Im engen Zusammenwirken mit dem rechten
Flügel der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Hindenburg wurden die feindlichen Stellungen
östlich von Jelwa genommen. Auch bei Rodzele
ist die Jelwianka überschritten. Westwärts der
Estrade Berega-Martinska-Kosow-Slonim ist der
Feind geworfen. Die Heeresgruppe machte 2759
Gefangene und nahm 11 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen.

Unsere Truppen sind im Angriff beiderseits der
Bahn nach Pinsk. Einige Vorstellungen wurden
heute nachts durch Überfall genommen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Deutsche Verbände wiesen weitere Angriffe unter
schweren Verlusten des Feindes ab.

Oberste Heeresleitung.

Derašno genommen.
Italienische Angriffe abgewiesen.

Oesterreichisch-ungarische Tagesberichte.

Wien, 11. Sept. (Drahtbericht.) Amt-
lich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Derašno am Guryn ist in unserem Besitz.
Bei Larnopol versuchten die Russen in starkem An-
sturm in die Stellungen der Verbündeten einzu-
dringen. Der Feind wurde unter schweren Ver-
lusten abgewiesen.

Weiter südlich nahmen wir unsere Sereth-
front vor überlegenen feindlichen Kräften
zurück.

Westlich und östlich von Buczacz verlief der
Kampf ruhig; auf dem Höhen westlich des unteren
Sereth heftiger Kampf.

Östlich der Serethmündung und an der bessara-
bischen Grenze ist die Lage unverändert.

Französische Angriffe abgewiesen.

Stidel und Niekrazz endgültig erobert.

Lawna ist erstürmt.

Über 4000 Russen Kriegsgefangene.

Sechs Maschinengewehre erbeutet.

Deutscher Tagesbericht vom 10. Septemb.

WB. Großes Hauptquartier, 11. Sept.
(Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Am Hartmannsweiler Kopf
wurden die am 9. September erstürm-
ten Gräben gegen zwei französische
Angriffe behauptet.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Hindenburg.

In den Gefechten südöstlich von
Friedrichstadt und östlich von Wilko-
mierz sind weitere 1050 Gefangene
gemacht und vier Maschinengewehre
erbeutet worden.

Auf der Front zwischen Jezierzy
und Jelwa (an der Jelwianka) leisteten
die Russen noch hartnäckigen Widerstand.
Sie versuchten durch Gegenstöße starker
Kräfte unsere Angriffe aufzuhalten.
Stidel und das nordwestlich davon
gelegene Niekrazz konnten erst nach
hin und her wogenden Kämpfen von
uns in der Nacht endgültig erobert
werden. Auch Lawna (an der
Straße Stidel-Lunnowola) ist erstürmt.

Der Angriff gegen die feindlichen Stel-
lungen an der Jelwianka geht vor-
wärts. 2700 Gefangene und zwei
Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Die Eisenbahnknotenpunkte Wilejka
(östlich von Wilna) und Lida wurden

Auf dem Kriegsschauplatz in Litauen er-
stürmt unsere Truppen das zäh verteidigte Dorf
Alba, westlich von Kossow.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Seit längerer Zeit wieder zum ersten Male ent-
faltete die feindliche Artillerie gestern
eine lebhaftere Tätigkeit an der ganzen küstentä-
schen Front.

Gegen den Südwestabschnitt der Hochfläche von
Doberto ging heute Nacht Infanterie in der Front
Bermigliano-Monte Cosich zum Angriff vor. Von
überraschendem Minenfeuer empfangen, stürzten
die Italiener in ihre Redungen zurück.

Im Trentiner und Tiroler Grenzgebiet hat sich
nichts von Bedeutung ereignet.

v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Wien, 12. Sept. Amtlich wird verlaut-
bart, 12. September 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

Unsere in Polen kämpfenden Streitkräfte
haben gestern bei Derašno den Guryn und bei
Dubno die Jkwa überschritten. Die russischen An-
griffe bei Larnopol nahmen an Heftigkeit zu.

durch unsere Luftschiffe ausgiebig be-
worfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.

Auch auf der Front dieser Heeres-
gruppe dauert der Kampf zwischen den
Straßen Wolkowysk-Slonim und Koprin-
Wilewidz mit gleicher Heftigkeit an.
Der Übergang über die Jelwianka ist
an einzelnen Stellen erzwungen.
Oesterreich-ungarische Truppen nahmen
das Dorf Alba (westlich von Kossow);
um den Bahnhof Kossow wird gekämpft.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen.

Die Lage ist im Allgemeinen un-
verändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die deutschen Truppen der Armee
des Generals Grafen Bothmer wiesen
heftige Gegenangriffe unter starken Ver-
lusten des Feindes ab. Sie machten
über 300 Gefangene.

Oberste Heeresleitung.

**Bergeblicher Angriff russischer Wasserflug-
zeuge auf einen Kreuzer.**

WB. Berlin, 12. Sept. (Amtlich.) Am 12.
September vormittags haben mehrere russische
Wasserflugzeuge einen deutschen kleinen Kreuzer
vor Windau mit acht Bomben angegriffen, die
sämtlich ihr Ziel verfehlten. Ein feindliches Flug-
zeug wurde heruntergeschossen, nach Windau ein-
gebracht und seine Besatzung, zwei russische Offi-
ziere, gefangen genommen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Nordwestlich der Stadt gelang es dem Feind, in
unsere Schützengräben einzudringen und das Dorf
Dolzanke zu gewinnen, aber die aus den Nach-
barabschnitten herbeigeeilten Deutschen
und Kavallerie-Bataillone schlugen den Gegner in bei-
den Flanken u. eroberten das oben genannte Dorf
zurück, und warfen die Russen wieder auf ihre
Brückenkopfstellung. Die gegnerischen Ver-
luste sind groß. Auch die feindlichen Vorstöße
südwestlich von Larnopol wurden abgewiesen. Auf
unserer Fronten auf dem östlichen Strypauer, am
unteren Sereth und an der bessarabischen Grenze
verlief der Tag ruhig. Die I. I. Truppen in
Litauen entziffen dem Feind das bei Kossow lie-
gende stark verteidigte Dorf Szkurath.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wie erwartet wurde, kam es gestern an der
küstentätschen Front und zwar nament-
lich in ihren nördlichen Abschnitten zu einer Reihe
größerer Kämpfe, die sämtlich mit dem vol-
len Mißerfolg der angreifenden Italiener endeten.
Im Trentiner Becken kamen die wieder aufgenom-
menen feindlichen Infanterieangriffe überhaupt
nicht vorwärts. Gegenüber Jabloniza zwang
unser Feuer den Gegner zu fluchtartigem
Zurückweichen. Ebenso wurden Angriffsver-
suche italienischer Abteilungen, die sich südlich des
Jawozel eingenistet hatten, abgewiesen. Im

Wesic-Gebiet tobte der Kampf den ganzen Tag
heftiger, denn je. Hier schlug die St. Völtenzer
Landwehr mit bewährter Tapferkeit den feindlichen
Angriff zurück. Wieder blieben alle Stellungen
fest in unserer Hand. Das Dorf ist mit toten
Italienern bedeckt. Von dem Tolm einer
Brückenkopf stand der südliche Teil wieder un-
ter stärkerem Beschuss. Wie sich jetzt heraus-
stellte, waren an den hier am 9. September ge-
führten Angriffen von Seiten des Gegners die 7. In-
fanterie-Division, eine Alpinirruppe und ein Ver-
sagler-Bataillon beteiligt. Das italienische
Infanterie-Regiment Nr. 25 verlor dabei allein
1000 Mann.

Im Abschnitt von Doberto wurden mehrere
Vorstöße des Feindes im vorliegenden Teil der
Hochfläche wie immer abgewiesen. An der Tiro-
ler Front griffen die Italiener gestern nachmit-
tag u. heute im Laufe des Nachmittags mit
Gruppen bis zur Stärke eines Bataillons un-
sere Stellungen im Sopana-Tal und im Cristalla-
Gebiet vergeblich an.

v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Der Kaiser an den Generalstabschef.

WB. Berlin, 11. Sept. (Amtlich.) Der Kaiser
hat an den Chef des Generalstabs des Feldheeres
folgende Kabinettsorder gerichtet:

Mein lieber General von Falkenhahn! Die gro-
ßen Operationen auf den Kriegsschauplätzen des
Ostens haben zu Erfolgen geführt, die in der Welt-
geschichte nur zu selten vorkommen. In unübersehbare
Reihe ist es gelungen, die auf einem weiten Raum
verteilten großen Armeen zu einheitlicher Kampfes-
handlung und gegenseitiger Unterstützung zusam-
menzuführen und das, was Feldherrnkunst erfor-
dert, in siegreicher Ausführung zu vollenden. Das
Große, das Sie und unter Ihrer zielbewussten An-
weisung in unermüdlicher, aufopfernder Arbeit der
Generalstab des Feldheeres hierbei geleistet haben,
ist des höchsten Lobes wert u. wird in der Kriegsge-
schichte aller Zeiten seine Würdigung finden. Mir
aber, als Ihrem obersten Kriegsherrn, ist es ein Be-
dauern, Ihnen, dem Chef meines Generalstabs
des Feldheeres, eine besondere und persönliche
Freude zu bereiten. Zudem ich weiß, daß treue u.
kameradschaftliche Beziehungen Sie mit dem vier-
ten Garde-Regiment zu Fuß verknüp-
fen, dessen bewährter Kommandeur Sie gewesen
sind und dessen Heldentum in West und Ost glänzend er-
probt wurde. Ich habe Sie auch in Ihre
Kräfte gewidmet haben, stelle ich Sie hiermit
a la suite dieses tapferen Regiments.

Großes Hauptquartier, den 11. September 1915.

Gef.: Wilhelm.

Berlin, 11. Sept. General v. Falkenhahn vol-
lendete am 11. September sein 54. Lebensjahr.
Gleichzeitig erhielten in seinem Stabe den Orden
Pour le mérite der Chef der Feldbahntruppen
General Groener sowie der Chef der Ope-
rationsabteilung General Tappen.

**Der Kronprinz an den König von
Württemberg.**

Stuttgart, 11. Sept. Dem König von Württem-
berg ist laut Staatsanzeiger folgendes Telegramm
des deutschen Kronprinzen zugegangen: „Es ist
mir eine große Freude, die wiederum melden zu
können, daß drei Deiner Regimenter im
Verein mit drei preussischen Regimenten im
Argonnenwalde mit großem Schneid und
tadelloser Wirkung mehrere feindliche Stel-
lungen im Sturm genommen haben. Es
wurden hierbei 2050 Gefangene, 50 Maschinenge-
wehre, 48 Minenwerfer, 1 Revolverkanone, 100
große Flügelmminen und viel Material erbeutet.
Mit den allerherzlichsten Grüßen
Wilhelm.
Oberkommandierender der 5. Armee.“

Poincare an der Front.

Zürich, 11. Sept. (Str. Bl.) Nach Pariser
Meldungen hat sich am Mittwoch Präsident Poi-
ncaré mit allen Ministern an die Front be-
geben. Pariser Zeitungen kündigten am Montag
in geheimnisvoller Weise die Aufnahme der „gro-
ßen französischen Offensive“ unter den
Augen des Präsidenten an. Umso größere Ent-
täuschung und Ernüchterung hat der deutsche Vor-
stoß in den Argonnen in Paris hervorgerufen, ob-
wohl die Einzelheiten über den vollen Umfang des
deutschen Sieges ängstlich zurückgehalten werden.

Das Dardanellen-Abenteuer.

Vier englische Generale abgesetzt.

Konstantinopel, 12. Sept. (Gr. Prst.) Zuverlässig erfährt man, daß infolge der misslungenen, mit großen Verlusten im Zeitraum vom 6. bis zum 26. August unternommenen englischen Versuche, am Nordflügel der Halbinsel Gallipoli einen Durchbruch zu erzwingen, vier englische Brigadegenerale ihrer Stellen entlassen wurden.

Eine neue U-Boot-Note.

Haag, 12. Sept. Der Berliner Korrespondent der United Press meldet, daß ein Kurier des deutschen Auswärtigen Amtes am Donnerstag früh 11 Uhr dem amerikanischen Botschafter eine neue Unterseeboot-Note überreichte, betreffend den Dampfer „Orduna“. Darin wird mitgeteilt, daß das Unterseeboot die „Orduna“ angegriffen habe, weil sie versuche habe, zu entkommen.

Serbien bleibt in Albanien.

Berlin, 12. Sept. Die „B. Z. a. M.“ berichtet aus Lugano: Der Mailänder „Sera“ meldet aus Belgrad: Serbien hat die von Italien verlangte Zurückziehung seiner Truppen aus Albanien verweigert.

Ein Fliegerkorps für die Dardanellen.

W. Zürich, 12. Sept. Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus Genf, zurzeit werde in Frankreich ein Fliegerkorps für die Dardanellen errichtet, das vorwiegend aus 400 Flugzeugführern und Beobachtern bestehen werde.

Washington — Berlin.

W. New York, 11. Sept. Der Vertreter des britischen Botschafters meldet durch Funkpruch: Die „United Press“ erfährt aus Washington:

Deutschlands Haltung in der Unterseebootfrage hat in amtlichen Kreisen die größte Genugung hervorgerufen. Zahlreiche Beamte erklären, Deutschlands Haltung beweise die englische Regierung des hauptsächlichsten Vorwandes für die Blockade der deutschen und neutralen Häfen. Einige sind der Ansicht, Deutschland habe durch seine Haltung einen wichtigen diplomatischen Sieg errungen. Die britische Regierung könne kaum den unangenehmen beharrlichen Fragen seitens der Neutralen über die Gründe zur Fortsetzung der Blockade ausweichen.

Ein russischer Dampfer auf eine Mine geraten.

Köln, 12. Sept. (Gr. Prst.) Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet aus Petersburg: Bei dem Transport von Flüchtlingen und wertvollen Maschinenteilen aus Riga nach Reval geriet der Dampfer „Zerkino“ auf eine (ebenfalls russische) Mine und sank. Mehr als 200 Personen, angeblich der besten Schiffe, sind ertrunken.

Der deutsche Untersee-Boot-Krieg.

Die Versenkung der „Arabic“.

Nachstehende Aufzeichnung ist als Anlage eines kurzen Anschreibens in Notenform dem hiesigen amerikanischen Botschafter übergeben worden.

Aufzeichnung.

Am 19. v. M. habe ein deutsches Unterseeboot etwa sechzig Seemeilen südlich von Kinsale den englischen Dampfer „Dunsink“ angehalten und war im Begriff, die Besatzung der Besatzung des Schiffes verlassen hatte, durch Geschützfeuer zu versenken. In diesem Augenblick sah der Kommandant einen größeren Dampfer in gerader Richtung auf sich zukommen. Dieser Dampfer, der wie sich später herausstellte — mit der „Arabic“ identisch war, wurde als feindlicher erkannt, da er keine Flagge und keine Neutralitätsabzeichen führte. Beim Verannahen änderte er seinen ursprünglichen Kurs, drehte aber dann wieder direkt auf das U-Boot zu; hieraus gewann der Kommandant die Überzeugung, daß der Dampfer die Absicht habe, ihn anzugreifen und zu rammen. Um diesen Angriff zu parieren, ließ er das Unterseeboot tauchen und schoß einen Torpedo auf den Dampfer ab. Nach dem Schusse überlegte er sich, daß sich die an Bord befindlichen Personen in fünfzehn Booten retteten.

Nach seinen Instruktionen durfte der Kommandant die „Arabic“ ohne Warnung nur dann angreifen, wenn das Schiff entweder einen Fluchtversuch machte oder Widerstand leistete. Aus den Begleitumständen mußte er aber den Schluß ziehen, daß die „Arabic“ einen gewaltigen Angriff auf das Unterseeboot plante. Dieser Schluß lag ihm so nahe, als der am 14. v. M., also wenige Tage vorher, in der britischen See von einem großen, anscheinend der britischen Royal Mail Steam Packet Company gehörigen Passagierdampfer, den er weder angegriffen noch angehalten hatte, schon aus weiterer Entfernung beschossen worden war.

Daß durch das Vorgehen des Kommandanten Menschenleben verloren gegangen sind, bedauert die deutsche Regierung auf das lebhafteste; insbesondere spricht sie dieses Bedauern der Regierung der Vereinigten Staaten wegen des Todes amerikanischer Bürger aus. Eine Verpflichtung, hierfür Schadenersatz zu leisten, vermag sie indes selbst für den Fall nicht anzuerkennen, daß der Kommandant sich über die Angriffsabsicht der „Arabic“ geirrt haben sollte. Sofern etwa über diesen Punkt zwischen der deutschen und der amerikanischen Regierung eine übereinstimmende Auffassung nicht zu erzielen sein sollte, wäre die deutsche Regierung bereit, die Meinungsverschiedenheit als eine völkerrechtliche Frage gemäß Artikel 38 des Haager Abkommens zur friedlichen Erledigung internationaler Streitfälle dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten; dabei sollte sie als selbstverständlich voraus, daß der Schiedsspruch nicht etwa die Bedeutung haben soll, eine generelle Entscheidung

über die völkerrechtliche Zulässigkeit oder Unzulässigkeit des deutschen Unterseebootkrieges zu treffen.

Von der Ostfront.

Im Norden des östlichen Kriegsschauplatzes dauern in Russland südöstlich von Friedland und in Litauen östlich von Wilkomierz Gefechte an, die Gefangene und Beute in unsere Hand liefern. Am Freitag blieben 1050 Gefangene und 4 Maschinengewehre in unserer Hand. Am Samstag kamen 1800 Gefangene und 5 Maschinengewehre neu dazu. Bedeutendem Umfang haben die Kämpfe östlich von Grodno angenommen, in der Linie von Jeshory bis Jelwa, 23 km. östlich von Volkowitschi, am Übergang der Straße nach Slonim über die Jelwianska. Die Russen setzten unserer Verfolgung kräftigen Widerstand entgegen und führten Gegenstöße, so daß die Stadt Skidel und der zwei Kilometer nordwestlich davon liegende Ort Nieskoje mehrfach den Wechsellager wechselten, und erst in der Nacht von Freitag auf Samstag endgültig von den Truppen der Armee Scholz erobert werden konnten. Auf dem rechten Njemenufer ist Sawna, sieben Kilometer südlich von Skidel, an der Straße Skidel—Lunno Wola, erklüftet worden. Die Armee Gallwitz setzt den Angriff gegen die untere Jelwianska auf dem linken Njemenufer fort und gewinnt Boden. Die beiden Armeen haben wieder mehrere tausend Gefangene gemacht und Maschinengewehre erbeutet.

Am Freitag vor der Feind 2700 Gefangene und 2 Maschinengewehre, am Samstag 17 Offiziere und 1946 Mann. Nach harten Kämpfen ergriff der Gegner auf dem Kampffelde von Jeshory die Flucht. Auch an der unteren Jelwianska wurden die russischen Linien von unsern Feldgrauen siegreich durchbrochen. Gegenüber den lägenhaften russischen Berichten, welche von heroischen Taten der russischen Garde, vollbracht in der Nähe von Dünaburg zu melden wußten, stellt der letzte deutsche Tagesbericht fest, daß deutsche Truppen bei Dünaburg nicht geschlagen hätten; wohl aber seien sie nordwärts von Wilna mit russischen Gardekräften zusammengefallen, jedoch mit dem Effekt, daß die russische Gasse von den Unsrigen geschlossen und geworfen wurde.

Schwer zu ringen hatte auch die Seeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern, die sich zwischen den Straßen von Volkowitschi nach Slonim und von Robrin nach Mielowitz ausbreitete. Sie konnte bereits am Freitag den Übergang über die Jelwianska an einzelnen Punkten erkämpfen. Die österreichisch-ungarischen Seereschiffe nahmen auf dem linken Flügel das Dorf Albo, 18 km. nordwestlich von dem noch umkämpften Bahnhof von Rosowo an der Straße Brest-Litowsk—Baranowitschi. Am Samstag wurden die starken feindlichen Stellungen östlich des Städtchens Seltwa von den Unsrigen genommen. Zu beiden Seiten der Straße Bereska-Rosowo—Slonim wurde der Feind zum Weichen gebracht. Er verlor 2750 Gefangene und 11 Maschinengewehre.

Die Armeegruppe Madensen dringt längs der Eisenbahnlinie, die von Robrin nach Pinsk führt, langsam vor und erklüftet in der Nacht auf Sonntag mit großer Bravour einige wichtige feindliche Vorfeldstellungen.

Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz versuchten die Russen, am mittleren Sereth auf der Front Tarnopol—Buczacz durch den Einschlag großer Massen, die Linie der Verbündeten zu sprengen. Bei Tarnopol scheiterten diese Gegenstöße unter schweren feindlichen Verlusten, weiter südlich waren sie so heftig, daß die dort befindlichen österreichischen Truppen gegen die Straße zurückgenommen wurden, wo die Höhen geeignete Stellungen bieten. Am Samstag wiesen deutsche Kräfte weitere Angriffe des Feindes blutig zurück. Am unteren Sereth finden noch unentschiedene, heftige Kämpfe statt. Östlich der Mündung des Sereth in den Dnjestr und in Bessarabien hat sich nichts geändert.

Seuchlerische Entrüstung.

Die englische Presse ist durch die Angriffe unserer Luftschiffe in so große Wut versetzt worden, daß ihre Sprache alles Maß überschreitet. Sie erklärt das Bombardement von London für eine anarchistische Tat und verlangt die Austilgung der Nation, die es verbrochen hat. „Wenn Anarchisten unter einer Volksmenge Bomben werfen, ist das einzige Ergebnis der Entschluß, die Anarchisten auszurotten, und dies ist auch das Ergebnis des deutschen Anarchismus.“

So schreibt die Londoner Times. Wir haben ihr darauf folgendes zu antworten: Wir wissen ganz genau aus der Geschichte der englischen Kolonialkriege, aus der Kenntnis des englischen Volkstums, daß englische Luftschiffe nur deshalb noch nicht das königliche Schloß in Berlin zerstört und ganz ohne Rücksicht auf Bestimmungen des Völkerrechts Tausende von friedlichen Bürgern in Deutschlands Hauptstadt getötet haben, weil es ihnen nicht möglich ist, die Hauptstadt Deutschlands zu erreichen. Wir können deshalb den Wutausbruch der Times nicht ernst nehmen und sind davon überzeugt, daß ihm ein gut Teil Seuchlerie zugrunde liegt. Wäre dem nicht so, so hätte die englische Presse wenigstens ein Wort der Entrüstung über die Angriffe französischer Flieger auf Karlsruhe und Freiburg i. Br. finden müssen, die am hellenlichten Tage vorgenommen wurden, als sich große Menschenmengen in den Straßen befanden. Aber sie hat sich geblüht, ihre Verbündeten, die buchstäblich „Bomben in Menschenmengen warfen“, Anarchisten zu nennen, sondern sie hat diese Nachricht frohlockend als Selbsterkenntnis gepriesen. Sie hat auch kein Wort des Tadel gefunden, als französische Flieger nach der Kriegserklärung am 2. August Bomben auf die Vorstädte von Nürnberg warfen und damit die Art des Kampfes in die Methoden der mo-

dernen Kriege einführen, die unsere Feinde uns jetzt zum Vorwurf machen.

Die Times schreibt, daß die Zeppelinangriffe nicht wie eine Bitte um Frieden ausseihen. Darin haben sie vollkommen recht. Aber auch diese Worte entsprechen nicht den Empfindungen dessen, der sie geschrieben hat. Denn man wußte in der Redaktion der Times auch vor den Angriffen unserer Zeppeline ganz genau, daß Deutschland niemals um Frieden bitten wird, ja, daß es noch keinen Schritt getan hat, um ihn herbeizuführen, daß der Wunsch unserer Feinde der Vater der Gerichte ist, die darüber in die Welt gesetzt wurden, und daß die allgemeine Kriegslage uns höchst veranlassen könnte, Friedenswünsche unserer Feinde, wenn sie geäußert werden sollten, in Ermüdung zu ziehen — falls sie sich mit den von uns aufzustellenden Kriegszielen vereinbaren ließen.

Siebzehn Tote.

Rotterdam, 11. Sept. Das Londoner amtliche Pressebüro teilt mit, daß außer den bereits im ersten Bericht bekanntgegebenen Opfern der Zeppelinangriffe vom Dienstag noch vier schwerverwundete starben und drei weitere Leichen gefunden wurden. Die Gesamtzahl der Toten beträgt danach 17.

Winsk.

Winsk, 12. Sept. Winsk ist jetzt eine Stadt von 200 000 Einwohnern. Kürzlich wollte man hier mit der Aushebung beginnen, als eine Beratung der Winsker Landwirtschaftskammer diese als durchaus nicht wünschenswert bezeichnete. Sie richtete ein Schreiben an den Oberst des Winsker Kriegsbezirks, in dem sie darlegte, die Vertreibung der Bevölkerung würde ruiniert und lege eine schwere Last auf die Heimat. Es erscheint völkswirtschaftlich geboten, von einer weiteren „Aushebung“ abzusehen.

Die Sehe gegen Graf Bernstorff und Dr. Dumba.

London, 11. Sept. Meldung des Reuterschen Büros. Reutersche Tribune erklärt: Als Botschafter Dr. Dumba seiner Regierung vorschlug, die österreichisch-ungarischen Untertanen dazu zu bewegen, ihre Arbeit in den Munitionsfabriken einzustellen, hatte Graf Bernstorff bereits eine ähnliche Arbeit unter den Deutschen begonnen. Vor mehr als Monatsfrist erhielten die deutschen Munitionsbetriebe Mitteilung, daß eine derartige Arbeit das deutsche Gefüge verleihe und die, welche damit fortführen, die Folgen zu tragen hätten, während denen, die davon absahen, geholfen werden würde. In den Zeitungen des ganzen Landes wurden Anzeigen veröffentlicht, in denen die Deutschen aufgefordert wurden, solche Arbeitsstätten zu verlassen, und ihnen, wenn sie die Arbeit niederlegten, Geld und gute Stellen in „friedlichen Industrien“ versprochen wurden.

Italien und die Zwölf-Insel-Gruppe.

Die Kreuzzeitung meldet aus Wien, 12. Sept.: Die Politische Korrespondenz meldet: Es mehren sich die Anzeichen, daß der von Salandra seit der Kriegserklärung an die Türkei erwogene Plan der Angliederung des Dodekanesos an Italien seine Formen gewinnt und ein diesbezüglicher endgültiger Entschluß des Ministerrates für allernächste Zeit bevorsteht. Man wolle dies bisher aus Rücksicht auf die Stimmung in Athen unterlassen, glaubt jedoch angesichts des Scheiterns der Aktion des Biederbandes bei den Vorkämpfern aus Griechenland keine Rücksichten mehr nehmen zu müssen.

Erfolge der Türken an der Kaukasusfront.

Kopenhagen, 11. Sept. Nach hier vorliegenden Meldungen von der Kaukasusfront ist die türkische Truppen nach vierwöchiger Kampfpause an verschiedenen Stellen zur Offensive vorgegangen. An allen Punkten, wo der türkische Angriff erfolgte, hat er Erfolge errungen. An verschiedenen Stellen der Küste des Schwarzen Meeres bemächtigten sich die Türken nach hartnäckigem Widerstand starker russischer Stellungen. Der kleine russische Hafen Manaslia ist durch eine Minenflut geberbt und die zahlreichen in ihm liegenden russischen Schiffe dadurch seit Wochen an der Ausfahrt verhindert.

Eine türkische Vergeltungsmahnahme.

W. Konstantinopel, 11. Sept. Aus amtlicher Quelle wird gemeldet, daß die Porte beschloffen hat, für Sachschäden infolge Beschreibungen, welche den Grundrissen der Menschlichkeit und des Völkerrechts zuwiderlaufen, eine Schadloshaltung aus dem Eigentum der Angehörigen feindlicher Länder zu gewähren.

Debagasch in Verteidigungszustand.

Die Bosphorische Zeitung meldet aus Genf, 12. Sept.: Wie dem Temps aus Debagasch, dem bekannten bula. Sosen, gemeldet wird, trifft man dort alle Maßnahmen, die Stadt und den Hafen in Verteidigungszustand zu setzen. Aus strategischen Gründen wurde eine Nacht lang jeder Verkehr in der Stadt unterbrochen. Inzwischen wurden längs der Küste schwere Geschütze aufgeführt, ebenso auf den Höhen, die den Hafen beherrschen.

Zur Lage in Rumänien.

Die Kreuzzeitung meldet aus Wien, 11. Sept.: Das Deutsche Volksblatt meldet aus Prag, daß der gewesene rumänische Ministerpräsident Majorecu, der in Teplitz zur Kur weilt, wegen der politischen Verhältnisse schleunigst nach Bukarest abgereist ist.

Die amerikanische Note im Fall Dumba.

W. Washington, 12. Sept. Meldung des Reuterschen Büros. Die amerikanische Note an Österreich-Ungarn wegen des Botschafters Dumba lautet:

Der Botschafter Dumba hat zugegeben, daß er seiner Regierung Vorschläge machte, um in den amerikanischen Fabriken, in welchen Munition hergestellt wird, Ausstände zu verursachen. Dies hat die Regierung der Vereinigten Staaten aus einer Abschrift des Briefes des Botschafters an seine Regierung entnommen. Der Ueberbringer war ein amerikanischer Bürger, der unter dem Schutze eines amerikanischen Passes reiste. Der Botschafter gab zu, daß er sich als Abgesandter bediente, um seiner Regierung amtliche Berichte zu übermitteln. Da er die Absicht, eine Verwicklung zu schmökern, um die gegenwärtigen Industrien des amerikanischen Volkes zu behindern und den gegenwärtigen Handel zu stören, ausgeübt hat, und da die Verwendung eines amerikanischen Bürgers, der durch einen amerikanischen Pass geschützt ist, als geheime Ueberbringer amtlicher Berichte durch die feindlichen Linien nach Österreich-Ungarn eine offene Verletzung der diplomatischen Gebräuche darstellt, beauftragt mich der Präsident, Eure

Was geschah heute vor einem Jahr?

Am 13. September 1914:

Ein Ausfall von drei belgischen Divisionen auf Antwerpen wurde zurückgeworfen. Die Schlacht bei Ypern wurde nach fünfzigstündigen schweren Kämpfen abgebrochen; die österreichisch-ungarischen Truppen gingen hinter den See zurück. Kleiner Kreuzer „Hela“ durch feindl. Torpedos zum Sinken gebracht.

Erzählen mitzuteilen, daß der Botschafter Dumba der Regierung der Vereinigten Staaten nicht als Botschafter der Kaiserlichen u. Königl. Regierung in Washington angenehm sei. In der Regierung ansieht, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Abberufung des Botschafters nicht fordert, sondern wegen dessen Inoffizialität nehmens darum bittet, spricht die amerikanische Regierung das tiefe Bedauern darüber aus, daß ein solcher Schritt unvermeidlich wurde. Sie ist Österreich-Ungarn die Versicherung, daß sie es richtig wüßte, die herzlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten u. Österreich-Ungarn fortzusetzen.

Die Vereidigung des Erzbischofs von Gnesen-Posen.

W. Berlin, 11. Sept. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Dem durch päpstliches Breve vom 21. Mai 1915 zum Erzbischof von Gnesen-Posen ernannten bisherigen Domherrn Dr. Edmund Dalbor ist von Kaiser durch Urkunde vom 11. September in landesherrliche Anerkennung erteilt worden. Der Kaiser nahm heute Mittag Großen Hauptquartier den vorgeschriebenen des Erzbischofs Dalbor entgegen. Der Erzbischof wurde dem Kaiser von dem Minister der geistlichen Angelegenheiten vorgestellt. Er dankte dem Kaiser seinen Dank für die ihm bewiesene Güte aus, legte das Gelöbniß der Treue ab und leistete sodann den vorgeschriebenen Eid.

Der Kaiser schloß den feierlichen Akt mit folgenden an den Erzbischof gerichteten buldochen Worten: Ich habe mich bewogen gefunden, Sie, hochwürdiger Herr, bei dem Antritt Ihres Amtes persönlich zu empfangen, um das eheliche Gelöbniß der Treue, das Sie soeben abgelegt haben, selbst entgegenzunehmen. Ihrer noch schweren Aufgaben, die bei den bevorstehenden Verhältnissen Ihrer Diözese, namentlich unter den gegenwärtigen Zeitumständen in mehr als gewöhnlicher Maße Weisheit und Treue erfordern. Wenn ich nach dem allzu schnellen Hinscheiden des Erzbischofs Woskreski meine Zustimmung zu Ihrer Berufung auf den erzbischöflichen Stuhl Gnesen-Posen gegeben habe, so ist dies in dem Wunsch geschehen, daß Sie als ein guter Hirte der Ihnen anvertrauten Seelen in den Gemütern der Gläubigen und Diözesanen den Geist der Ehrfurcht und Treue gegen mich und mein Haus, der Achtung vor den Gesetzen des Landes, des Gehorsams gegen die von Gott angeordnete Obrigkeit und der Eintracht unter den deutschen wie polnischen Bewohnern der Diözese pflegen und nähren, auch mit besonderem Eifer sich die Verschönerung vorhaben. Gegenfalle angelegen sein lassen werden. Zu den Worten, die Sie soeben an mich geäußert haben, entnehme ich mit Befriedigung das Gelöbniß der Treue gegen mich und mein Haus. Ich halte mich überzeugt, daß Sie in dieser Stimmung Ihr verantwortungsvolles Amt zum Segen für Staat und Kirche und zum Heile unseres Vaterlandes führen werden. Ich habe Ihnen deshalb gerne meine landesherrliche Anerkennung erteilt. Hiermit wurde dem Erzbischof die Ansetzungsurkunde ausgehändigt.

Deutschland.

* Des Kaisers Dank an die deutschen Frauen. Der Kaiser hat am 7. September aus dem Großen Hauptquartier an den Arbeitsausschuß der Kaiserin-Wilhelm-Spende deutscher Frauen folgenden Erlaß gerichtet:

„Aus den Händen Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, meiner Gemahlin, habe ich die Gütigkeitsurkunde der deutschen Frauen mit den Listen der einzelnen Beiträge zu dieser Kaiserin-Wilhelm-Spende deutscher Frauen empfangen. Von Millionen deutscher Frauen in Palast u. Hof gesammelte Spende nehme ich als eine mit erlauchter besonderer Freundschaft und als Ausdruck treuer Anhänglichkeit mit Freuden an. In der ersten Prüfungszeit, die Gott der Herr uns gesandt hat, tritt auf dem dunklen Hintergrunde tiefschmerzlicher Erfahrungen neben der von unseren Feinden und geachteten kraftvollen Einmütigkeit des deutschen Volkes und der todesmutigen Tapferkeit der im Wasserdienst besessenen Männer die hochherzige väterländische Besinnung der Frauen leuchtend hervor. Durch verlässliche Fürsorge für die kämpfenden und die verwundeten Krieger, durch kümmerlichen Beistand mit Rat und Tat für die in der Heimat zurückgebliebenen Familien der Kämpfenden, durch das Befahren, durch unermüdliches Schaffen im Haus und Hof, Wirtschaft und Beruf der im Feld abwesenden Männer wie durch ergebnisreiche Darbringen schwerer Herzensopfer an teuren Familienangehörigen hat die deutsche Frau in diesen Völkerrkriegen ein rühmliches Beispiel von Väterlandsliebe und stillem Selbstopfer gegeben. Ihr Vaterland ist stolz auf seine Frauen und verdient auch für die Zukunft auf ihre treue Mitarbeit in der schweren Aufgabe, die durch den Krieg entstehenden Nöte zu lindern und zu beseitigen.“

Ich werde die mir zur Verfügung gestellte reichliche Spende im Sinne der freundlichen Geberinnen in die in ihrer Gesundheit und Erwerbsfähigkeit geschädigten Krieger u. die Hinterbliebenen der im Feld gefallenen Helden verwenden. Ich werde, welche an dem hochherzigen Schicksal u. der glänzenden Ausfüllung beteiligt sind, für die ich Ihnen warmen Dank aus. Wilhelm.

Wie seinerzeit mitgeteilt, betrug die Kaiserin-Wilhelm-Spende 4 300 000 M. Nachträge werden von der Kaiserin-Wilhelm-Spende der Kaiserin-Wilhelm-Spende bis zum 1. Oktober entgegengenommen.

* Zeichnungen für die neue deutsche Kreuzenleib. Die kathol. Kirchenvereine und die evangel. Kirchenvereine haben zu beiden ersten Reichsanleihen fast 800 000 M. beigetragen. Ein neuerlicher Erlaß des Kaisers, der den Reichsanleihen den Wunschn und die Selbstaufopferung der deutschen Bevölkerung dankt, ist in der Reichsanzeiger veröffentlicht.

Amtliche Anzeigen.

Aufforderung

Infolge Aenderung des Wehrgesetzes.

Sämtliche ehemaligen Personen des Wehrdienstes, die als D. u. dauernd untüchtig, dauernd feld- und garnisondienstunfähig, oder dauernd garnisondienstunfähig oder als dauernd ganzinvalid bezeichnet und nach dem 8. September 1870 geboren sind, haben sich beim Bezirksfeldwebel zu Limburg zwecks Aufnahme in die Stammtafel unter Vorlage ihrer Militärpapiere persönlich zu melden und zwar wie folgt:

Jahrgang (Geburtsjahr) 1870—1875 am Donnerstag, den 16. September 1915, vormittags 8 Uhr.

Jahrgang (Geburtsjahr) 1876—1885 am Freitag, den 17. September 1915, vormittags 8 Uhr.

Jahrgang (Geburtsjahr) 1886—1895 am Samstag, den 18. September 1915, vormittags 8 Uhr.

Diese Personen gelten als Landsturmpflichtige und werden als solche behandelt.

Sollten Mannschaften nicht wegefähig sein, so haben dieselben ihre Militärpapiere einzufenden, jedoch muß eine amtliche Bescheinigung der Wegeunfähigkeit beiliegen.

Der vortreffliche Aufforderung keine Folge leistet, wird nach den Bestimmungen des Militärstrafgesetzbuches bestraft.

Zur Hebung von Zweifeln wird noch auf die vom Zivilvorstand der Ersatzkommission erlassenen Bekanntmachungen hingewiesen.

Limburg, den 10. September 1915.

8581 Rgl. Bezirkskommando.
Heinrichsen.
Oberstleutnant i. D. u. Bezirkskommandeur.

Städtische Kriegs-Familienfürsorge.

Die bewilligten Wohnungsmieten und Darzuschüsse für den Monat Aug. 1915 werden am Dienstag, den 14. Sept. ds. Jz. von vormittags 8 bis 1 Uhr, auf Zimmer 14, 1. Stock des Rathhauses gezahlt.

Limburg, den 13. Sept. 1915.

Die Stadtkasse: Pipberger.

Obstversteigerung.

Freitag, den 17. September, nachmittags 2 Uhr findet hierseits die Versteigerung der Obsternte von 76 Gemeindegärten öffentlich, meistbietend gegen gleich bare Zahlung an Ort und Stelle statt.

Sammelpunkt an der Turnhalle.

Winter, den 13. September 1915.

Der Bürgermeister: Wagner.

Markt in Diez.

Am Donnerstag, den 16. September d. Jz. findet in Diez

Viehmarkt

statt.

Diez, den 9. September 1915.

Der Magistrat.

Bei der Mt. II vom Roten Kreuz (Frau Dr. Wolff)

werden Gläser und Zucker zum Einmachen von Früchten abgegeben, unter der Bedingung, daß die gekauften Gläser der genannten Abteilung für die Verwundetenpflege zur Verfügung gestellt werden.

Der Zweigverein vom Roten Kreuz, Limburg.

Geschäfts-Empfehlung.

Eröffne mit heutigem Tage meine eigene

Zahn-Praxis

und halte mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten zu billigen Preisen, bestens empfohlen.

8576

Karl Fink, Limburg.

Neumarkt 8, neben Geschwister Mayer.

25-30 Centner Zwetschen

baldigst zu kaufen gesucht.

Kurhaus „Bad-Nassau“.

Nassau a. d. Bahn.

Neu! Fischwurst

Geschmack wie Frankfurter Würstchen

per Stück 20 Pfg.

Stets frisch zu haben bei

Franz Nehren.

Karl Kessler.

Zücht. Alteinmädchen.

das Hausarbeit gründlich versteht, per 15. September in kleinen herrschaftlichen Haushalt gesucht.

8564

Zu erst in der Expedition.

Alte Ehepaar auf dem Lande sucht ein Mädchen, am liebsten arme Witwe, nicht über 15 Jahren, bei sehr gut. Behandlung für etwas leichte Hausarbeit. Näh. Exp. 8569

Dankfagung.

Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer guten Mutter.

Frau Wwe. Wilhelmine Scherer

sagen wir herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Pfarrer Keller für die trostvolle Grabrede, sowie den Schwestern des Rathhauses und des St. Vincentius-Hospitals für die aufopferungsvolle Pflege während dem langen Krankenlager.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Scherer.

Limburg, den 12. September 1915.

Dankfagung.

Allen denen, für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer treuberechtigten, lieben, unvergesslichen nun in Gott ruhenden, guten Mutter und Großmutter, sowie Allen, welche ihr die letzte Ehre erwiesen, gestifteten hl. Messen und Krankspenden, besonders den Armen Dienstmägden Jesu Christi für die liebevolle Hilfe, sagen wir herzlichsten Dank.

Familie Franz Bröck und Familie Joseph Andretsch.

Limburg, den 13. September 1915.



Wer legt Schuhfett

kauft, fährt gut; Preise steigen!

1154

Schuhfett Tranolin

Universal Tran-Edersfett

kann sofort geliefert werden. Auch Schuhputz Nigeln (keine Wassercreme), Seifenpulver Schneeförmig und Weichenpulver Goldperle mit Beilagen.

Carl Genter, Chem. Fabrik, Göppingen (Württemberg).

1. Ziehung 3. Klasse 6. Preussisch-Süddeutsche (232. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 16. September 1915 nachmittags.

Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Losnummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 144 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

6 507 1147 378 481 588 688 67 043 2232 810 3418 73 720 1000
47 432 609 5099 141 45 818 078 81 978 0018 33 192 358 538 799
919 7309 200 95 343 3063 119 21 56 297 380 582 9014 63 294 819 045
12000 11074 179 238 737 708 875 18098 179 234 431
13308 73 69 478 710 50 14118 327 708 875 18098 179 234 431
822 09 730 987 18098 214 23 582 10001 882 730 14001 1710 243
421 48 564 14001 76 818 36 18470 825 040 19212 591 653 787
913 110001
20166 583 900 237 83 900 21187 218 534 45 85 810 1000
80 800 80 22001 201 83 344 607 737 23000 827 24007 237 480
807 683 981 25175 381 560 85 636 008 924 28214 475 645 983
1001 27381 81 805 804 28082 850 29003 70 185 805 1000 13 74
461 14001 85 14001 527 581 948
30080 10001 60 105 258 488 818 058 918 31003 82 173 420
806 807 975 32103 80 283 718 500 33003 410 36 781 07 921
34178 787 323 884 636 93 703 849 35006 88 137 433 624 3013
391 94 37043 111 824 73 714 77 842 38101 637 678 00 982
38381 424 548 71 634 85 08 701 885
40000 10001 60 105 258 488 818 058 918 31003 82 173 420
806 807 975 32103 80 283 718 500 33003 410 36 781 07 921
34178 787 323 884 636 93 703 849 35006 88 137 433 624 3013
391 94 37043 111 824 73 714 77 842 38101 637 678 00 982
38381 424 548 71 634 85 08 701 885
40000 10001 60 105 258 488 818 058 918 31003 82 173 420
806 807 975 32103 80 283 718 500 33003 410 36 781 07 921
34178 787 323 884 636 93 703 849 35006 88 137 433 624 3013
391 94 37043 111 824 73 714 77 842 38101 637 678 00 982
38381 424 548 71 634 85 08 701 885
40000 10001 60 105 258 488 818 058 918 31003 82 173 420
806 807 975 32103 80 283 718 500 33003 410 36 781 07 921
34178 787 323 884 636 93 703 849 35006 88 137 433 624 3013
391 94 37043 111 824 73 714 77 842 38101 637 678 00 982
38381 424 548 71 634 85 08 701 885
40000 10001 60 105 258 488 818 058 918 31003 82 173 420
806 807 975 32103 80 283 718 500 33003 410 36 781 07 921
34178 787 323 884 636 93 703 849 35006 88 137 433 624 3013
391 94 37043 111 824 73 714 77 842 38101 637 678 00 982
38381 424 548 71 634 85 08 701 885
40000 10001 60 105 258 488 818 058 918 31003 82 173 420
806 807 975 32103 80 283 718 500 33003 410 36 781 07 921
34178 787 323 884 636 93 703 849 35006 88 137 433 624 3013
391 94 37043 111 824 73 714 77 842 38101 637 678 00 982
38381 424 548 71 634 85 08 701 885
40000 10001 60 105 258 488 818 058 918 31003 82 173 420
806 807 975 32103 80 283 718 500 33003 410 36 781 07 921
34178 787 323 884 636 93 703 849 35006 88 137 433 624 3013
391 94 37043 111 824 73 714 77 842 38101 637 678 00 982
38381 424 548 71 634 85 08 701 885
40000 10001 60 105 258 488 818 058 918 31003 82 173 420
806 807 975 32103 80 283 718 500 33003 410 36 781 07 921
34178 787 323 884 636 93 703 849 35006 88 137 433 624 3013
391 94 37043 111 824 73 714 77 842 38101 637 678 00 982
38381 424 548 71 634 85 08 701 885
40000 10001 60 105 258 488 818 058 918 31003 82 173 420
806 807 975 32103 80 283 718 500 33003 410 36 781 07 921
34178 787 323 884 636 93 703 849 35006 88 137 433 624 3013
391 94 37043 111 824 73 714 77 842 38101 637 678 00 982
38381 424 548 71 634 85 08 701 885
40000 10001 60 105 258 488 818 058 918 31003 82 173 420
806 807 975 32103 80 283 718 500 33003 410 36 781 07 921
34178 787 323 884 636 93 703 849 35006 88 137 433 624 3013
391 94 37043 111 824 73 714 77 842 38101 637 678 00 982
38381 424 548 71 634 85 08 701 885
40000 10001 60 105 258 488 818 058 918 31003 82 173 420
806 807 975 32103 80 283 718 500 33003 410 36 781 07 921
34178 787 323 884 636 93 703 849 35006 88 137 433 624 3013
391 94 37043 111 824 73 714 77 842 38101 637 678 00 982
38381 424 548 71 634 85 08 701 885
40000 10001 60 105 258 488 818 058 918 31003 82 173 420
806 807 975 32103 80 283 718 500 33003 410 36 781 07 921
34178 787 323 884 636 93 703 849 35006 88 137 433 624 3013
391 94 37043 111 824 73 714 77 842 38101 637 678 00 982
38381 424 548 71 634 85 08 701 885
40000 10001 60 105 258 488 818 058 918 31003 82 173 420
806 807 975 32103 80 283 718 500 33003 410 36 781 07 921
34178 787 323 884 636 93 703 849 35006 88 137 433 624 3013
391 94 37043 111 824 73 714 77 842 38101 637 678 00 982
38381 424 548 71 634 85 08 701 885
40000 10001 60 105 258 488 818 058 918 31003 82 173 420
806 807 975 32103 80 283 718 500 33003 410 36 781 07 921
34178 787 323 884 636 93 703 849 35006 88 137 433 624 3013
391 94 37043 111 824 73 714 77 842 38101 637 678 00 982
38381 424 548 71 634 85 08 701 885
40000 10001 60 105 258 488 818 058 918 31003 82 173 420
806 807 975 32103 80 283 718 500 33003 410 36 781 07 921
34178 787 323 884 636 93 703 849 35006 88 137 433 624 3013
391 94 37043 111 824 73 714 77 842 38101 637 678 00 982
38381 424 548 71 634 85 08 701 885
40000 10001 60 105 258 488 818 058 918 31003 82 173 420
806 807 975 32103 80 283 718 500 33003 410 36 781 07 921
34178 787 323 884 636 93 703 849 35006 88 137 433 624 3013
391 94 37043 111 824 73 714 77 842 38101 637 678 00 982
38381 424 548 71 634 85 08 701 885
40000 10001 60 105 258 488 818 058 918 31003 82 173 420
806 807 975 32103 80 283 718 500 33003 410 36 781 07 921
34178 787 323 884 636 93 703 849 35006 88 137 433 624 3013
391 94 37043 111 824 73 714 77 842 38101 637 678 00 982
38381 424 548 71 634 85 08 701 885
40000 10001 60 105 258 488 818 058 918 31003 82 173 420
806 807 975 32103 80 283 718 500 33003 410 36 781 07 921
34178 787 323 884 636 93 703 849 35006 88 137 433 624 3013
391 94 37043 111 824 73 714 77 842 38101 637 678 00 982
38381 424 548 71 634 85 08 701 885
40000 10001 60 105 258 488 818 058 918 31003 82 173 420
806 807 975 32103 80 283 718 500 33003 410 36 781 07 921
34178 787 323 884 636 93 703 849 35006 88 137 433 624 3013
391 94 37043 111 824 73 714 77 842 38101 637 678 00 982
38381 424 548 71 634 85 08 701 885
40000 10001 60 105 258 488 818 058 918 31003 82 173 420
806 807 975 32103 80 283 718 500 33003 410 36 781 07 921
34178 787 323 884 636 93 703 849 35006 88 137 433 624 3013
391 94 37043 111 824 73 714 77 842 38101 637 678 00 982
38381 424 548 71 634 85 08 701 885
40000 10001 60 105 258 488 818 058 918 31003 82 173 420
806 807 975 32103 80 283 718 500 33003 410 36 781 07 921
34178 787 323 884 636 93 703 849 35006 88 137 433 624 3013
391 94 37043 111 824 73 714 77 842 38101 637 678 00 982
38381 424 548 71 634 85 08 701 885
40000 10001 60 105 258 488 818 058 918 31003 82 173 420
806 807 975 32103 80 283 718 500 33003 410 36 781 07 921
34178 787 323 884 636 93 703 849 35006 88 137 433 624 3013
391 94 37043 111 824 73 714 77 842 38101 637 678 00 982
38381 424 548 71 634 85 08 701 885
40000 10001 60 105 258 488 818 058 918 31003 82 173 420
806 807 975 32103 80 283 718 500 33003 410 36 781 07 921
34178 787 323 884 636 93 703 849 35006 88 137 433 624 3013
391 94 37043 111 824 73 714 77 842 38101 637 678 00 982
38381 424 548 71 634 85 08 701 885
40000 10001 60 105 258 488 818 058 918 31003 82 173 420
806 807 975 32103 80 283 718 500 33003 410 36 781 07 921
34178 787 323 884 636 93 703 849 35006 88 137 433 624 3013
391 94 37043 111 824 73 714 77 842 38101 637 678 00 982
38381 424 548 71 634 85 08 701 885
40000 10001 60 105 258 488 818 058 918 31003 82 173 420
806 807 975 32103 80 283 718 500 33003 410 36 781 07 921
34178 787 323 884 636 93 703 849 35006 88 137 433 624 3013
391 94 37043 111 824 73 714 77 842 38101 637 678 00 982
38381 424 548 71 634 85 08 701 885
40000 10001 60 105 258 488 818 058 918 31003 82 173 420
806 807 975 32103 80 283 718 500 33003 410 36 781 07 921
34178 787 323 884 636 93 703 849 35006 88 137 433 624 3013
391 94 37043 111 824 73 714 77 842 38101 637 678 00 982
38381 424 548 71 634 85 08 701 885
40000 10001 60 105 258 488 818 058 918 31003 82 173 420
806 807 975 32103 80 283 718 500 33003 410 36 781 07 921
34178 787 323 884 636 93 703 849 35006 88 137 433 624 3013
391 94 37043 111 824 73 714 77 842 38101 637 678 00 982
38381 424 548 71 634 85 08 701 885
40000 10001 60 105 258 488 818 058 918 31003 82 173 420
806 807 975 32103 80 283 718 500 33003 410 36 781 07 921
34178 787 323 884 636 93 703 849 35006 88 137 433 624 3013
391 94 37043 111 824 73 714 77 842 38101 637 678 00 982
38381 424 548 71 634 85 08 701 885
40000 10001 60 105 258 488 818 058 918 31003 82 173 420
806 807 975 32103 80 283 718 500 33003 410 36 781 07 921
34178 787 323 884 636 93 703 849 35006 88 137 433 624 3013
391 94 37043 111 824 73 714 77 842 38101 637 678 00 982
38381 424 548 71 634 85 08 701 885
40000 10001 60 105 258 488 818 058 918 31003 82 173 420
806 807 975 32103 80 283